Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Schwarzwald-Führer

Wais, Julius

Stuttgart, 1909

7. Waldeck-Berneck-Altensteig

urn:nbn:de:bsz:31-244858

Visual Library

10 Min. geht man bei einem Kreuz geradeaus eben durch Wald zur Straße, auf dieser 1 Min. geradeaus, dann den Fußweg am Waldrand hin zum **Salzstetter Horn,** 658 m, von dem man den gleichen schönen Blick auf die Alb genießt wie vorhin. Rechts unten liegt Salzstetten, geradeaus im Tal Altheim.

Auf der weitschauenden Höhe wandert man in gleicher Richtung weiter, auf die große Kirche von Altheim haltend, erreicht nach kaum ¼ St. die Straße und in derselben Zeit **Altheim,** 553 m, 1011 Einw. (Adler, Sonne, Ochse). Der schon 785 urkundlich erwähnte Ort erhebt sich auf einer römischen Siedlung. Vom 11. Jahrhundert bis 1429 saßen hier Freie von Altheim, seit dem 13. Jahrhundert als Lehensträger der Grafen von Hohenberg. Ihre Burg ist spurlos verschwunden, ebenso das 1429 genannte Nonnenkloster. Gräfin Itta von Hohenberg schenkte den Ort 1383 dem Spital von Horb, womit Altheim unter österreichische Hoheit kam. Durch Napoleon fiel Altheim mit Horb 1805 an Württemberg. Die schöne gotische Kirche wurde 1870 an Stelle einer alten romanischen erbaut, von der der untere Teil des Turms mit den Bildwerken herrührt.

Man folgt der Straße durch den Ort, einige Minuten außerhalb desselben der alten Steige am Friedhof vorbei, überschreitet bei einem Kreuz die Horber Straße und gelangt auf der Rexinger Straße dem Telegraphen entlang, im Wald bei Wegteilung rechts haltend, in ½ St. zum Bahnhof Altheim, 584 m.

Fahrt nach Freudenstadt: Anschluß Nr. 30, 33, 35—38; oder Fahrt nach Horb: Anschluß Nr. 39.

7. Waldeck—Berneck—Altensteig.

Teinach — ½ St. Waldeck — 1 St. Neubulach — 1 St. 10 Min. Buhlerwald-Stern — 20 Min. Hölzle — 1 St. Berneck — ½ St. Altensteig-Dorf — ½ St. Altensteig, zus. 5 St.

Hiezu Karte Seite 112.

Vom Bahnhof **Teinach,** 349 m, geht man über die Nagoldbrücke, dann die Straße links über die Teinach und den Grasweg am Waldrand im Nagoldtal aufwärts (blau-gelb ◁▷). Kurz vor dem Tunnel leitet ein Fußweg in Windungen empor zu Geigerles Lotterbett (Felsennische), nach 25 Schritt links am Bergrand hin über die Burggräben zur Ruine **Waldeck,** 418 m. Näheres hierüber sowie über Neubulach siehe Nr. 3.

Zu Geigerles Lotterbett zurückkehrend, folgt man dem Fußweg links aufwärts (blau-gelb ◁▷) über den bewaldeten Berggrat, nach 8 Min. dem Fußpfad halblinks empor; im Rückblick zeigt sich der Dickehof und das freundlich gelegene Holzbronn. Beim Austritt aus dem Wald wird die Straße überschritten, nach 3 Min. das Sträßchen linkshin eingeschlagen nach Altbulach; am Ende des Dorfes wandert man links auf der aussichtsreichen Straße nach **Neubulach,** 584 m.

Man berührt nur einige Häuser — das Städtchen bleibt rechts — und gelangt auf der Straße in bisheriger Richtung nach Oberhaugstett, 570 m. (Hier erreicht man den von Liebelsberg kommenden Ostweg, schwarz-rot ◁▷, der sich in schöner, wechselvoller Waldwanderung bis Altensteig zieht.) — Am Ende des Orts geht man bei der Hülbe in gleicher Richtung weiter über das Ziegelbachtälchen zum Wald, durch den die Straße etwa ¼ St. fortgesetzt wird. Man überschreitet die Schönbronner Straße, vermeidet 2 Min. später die Straße rechts nach Martinsmoos und folgt nach kaum 2 Min. dem grasigen Waldweg halbrechts (schwarz-rot ◁▷). In Abständen von 4 Min. werden zwei Graswege überschritten, dann öffnet sich links über die Lichtung weg ein prachtvoller Blick auf die Schwäbische Alb, die links mit der Zollergegend beginnt und vor dem Tannenhochwald mit dem Hundsrück bei Balingen schließt; rechts von dem hohen Tannenschopf erscheint das Lochenhörnle, dann der Felskopf des Lochensteins, höher der Schafberg mit dem steil abfallenden Hohen Felsen, dann der breite Plettenberg, nach der Einsenkung der von hier breit erscheinende Oberhohenberg und der kegelförmige Lemberg. — Nach weiteren 2 Min. folgt man dem (dritten) breiteren Grasweg links (Wegw.); nach 2 Min. Vorsicht! Ein schmaler Fußpfad zweigt rechts ab durch den Wald, mehrere Graswege überschreitend, zum **Buhlerwald-Stern,** 613 m, einer achtfachen Wegkreuzung (Lichtung). Links auf der Höhe erscheint im Durchblick der Waldstraße das hübschgelegene Dorf Wenden.

Man wählt den Fußweg halblinks (schwarz-rot ◁▷), überschreitet bald einen geringen Fahrweg, in der Mulde zwei Waldwege, dann zieht sich der Pfad leicht links aufwärts (auf die Zeichen achten!) und führt zuletzt als Fahrweg über die Waldhöhe. Beim Einmünden in einen breiteren Fahrweg folgt man diesem leicht rechts (nicht scharf rechts) und erreicht nach wenigen Minuten beim Waldaustritt den Aussichtspunkt

Hölzle, 610 m, kurz vor Wart. Die Ausschau ist ähnlich, aber nicht so umfassend wie von vorgenannter Aussichtstelle vor dem Stern; sehr schön ist der Blick auf die Alb von den Lochenbergen bis zum Lemberg.

Nach Berneck folgt man der Straße 20 Schritt links, dann dem Feldweg rechts, der bald in den Wald tritt. Nach 10 Min. mündet der Weg in eine gute Straße, die in gleicher Richtung durch Hochwald führt, dann wieder in einen grasigen Waldweg übergeht und zur Bernecker Landstraße leitet. Man folgt dieser einige Minuten abwärts, dann dem Fahrweg halbrechts (schwarz-rot ◁▷) und genießt beim Austritt aus dem Wald einen prächtigen Blick auf das reizend gelegene Städtchen Berneck, das von seinem Schlegelerschloß malerisch überragt wird. Auf der Steige gelangt man hinab nach **Berneck,** 455 m, 375 Einw. 🏨 (Waldhorn).

Das altertümliche Städtchen, nach Zavelstein das kleinste in Württemberg, hat eine prächtige Lage auf einem schmalen, felsigen Bergrücken zwischen zwei tiefeingerissenen Tälern. Die Häuser der Oberstadt zwischen Kirche und Schloß sitzen auf der Stadtmauer über den steilen Felsen auf. Das Schloß, 510 m, der Freiherren von Gültlingen mit seinem gewaltigen Hochmantel, ist ein Schmuck der Landschaft. Die aus mächtigen Buckelquadern errichtete Schildmauer, die das Schloß gegen die Bergseite zu schützen hatte, ist 38 m hoch, 23 m lang, 3 m dick, mit zwei Türmchen und oben mit einem bedeckten Wehrgang versehen. Sie stammt von der ältesten Burg aus der Hohenstaufenzeit und bildet die besterhaltene Schildmauer im Lande. Das obere Schloß wurde 1846 auf den Grundmauern der alten Burg erbaut, das untere Schloß 1768 gleichfalls auf dem Grund einer älteren im Schleglerkrieg 1395 zerstörten Burg. Von einer sagenhaften dritten, längst verschwundenen Burg sollen die Grundmauern in der Nähe der Kirche herrühren. Diese birgt zwei schöne Grabmäler der Gültlingen aus dem 16. Jahrhundert. Die schon 1150 erwähnte Burg war der Stammsitz der Herren von Berneck (Verwandten der Vögte von Altensteig), die im 16. Jahrhundert erloschen. Um 1350 kam die Burg an die Herren von Gültlingen, in deren Besitz die Herrschaft heute noch ist, zuerst als Lehensträger der Grafen von Hohenberg, seit 1367 der Kurpfalz, die die Lehenshoheit 1440 an Württemberg abtrat. Die Burgherren gehörten zum Schleglerbund, der 1367 den Ueberfall im Wildbad auf Eberhard den Greiner ausführte; bei der neuen Fehde 1395

zerstörte sein Enkel, Graf Eberhard der III. der Milde, Burg Berneck mit Heimsheim, dem Hauptsitz der Schleglerkönige.

Zu dem ¼ St. entfernten Bahnhof führt die Straße beim Rathaus talabwärts. — Der Weg über Zwerenberg nach Simmersfeld ist in Nr. 8 beschrieben.

Beim Rathaus geht man über das Tal, dann rechts (schwarz-rot ◇) am Weiher vorbei, an dessen unterem Ende eine mächtige Linde steht. Talaufwärts erblickt man das hochgelegene Dorf Hornberg, dessen in Trümmer liegende Burg als Aufenthaltsort des Reformators Brenz während des Interims angenommen wird; von der Burg ist nur noch der 30 m hohe Turm erhalten. Bei der riesigen Buche am oberen Ende des Weihers folgt man dem Fahrweg halblinks aufwärts, anfangs am Waldrand hin mit schönen Rückblicken, dann durch den Hochwald in gleicher Richtung. Man vermeidet den schlechten Fußpfad halbrechts, überschreitet einen geringen Fahrweg und wählt 2 Min. später den Fahrweg scharfrechts, bald die Holzriese links steil empor, beim Waldaustritt den Grasweg geradeaus nach Altensteig-Dorf, 558 m, (Hirsch). Die neu hergerichtete Kirche stammt aus romanischer Zeit und birgt im Chor sehenswerte Wandgemälde aus dem 13. Jahrhundert. Das Kirchlein war bis 1570 Pfarrkirche für die Stadt Altensteig und 7 umliegende Dörfer.

Im Ort geht man rechts, beim Hirsch links zwischen dem Hof hindurch und den Feldweg dem Telegraphen entlang zur hochgelegenen Kirche von **Altensteig**, 520 m — Näheres siehe Nr. 4. Ueber der Türe des Kirchturms befindet sich das Wappen des Herzogs Karl mit lateinischer Inschrift: Hier ist das Haus Gottes, hier ist die Pforte des Himmels. Gegenüber der Kirchentüre ist eine Gedenktafel angebracht für König Wilhelm I., „der im Jahr 1862 im 81. Lebensjahr rüstig unsern Berg erstiegen hatte". — Von der Kirche hat man einen schönen Blick auf die tiefgelegene Stadt; im Waldwinkel links oben ragt die Große Tanne beherrschend empor. Neben der Kirche steht das alte Schloß, einst Sitz der Vögte, schon 1624 nicht mehr bewohnt, jetzt Fruchtspeicher.

Zur Stadt geht man durch die Kirchstraße abwärts zum Marktplatz, an dem das neue Schloß (jetzt Kameralamt) und das stattliche Rathaus, ein spätgotischer Holzbau, steht, dann die Paulusstraße hinab; beim Forstamt führt die Hauptstraße talabwärts zum Bahnhof.

Anschluß Nr. 5.

BLB BADISCHE LANDESBIBLIOTHEK
Baden-Württemberg